

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
die einfache Seite 12 1/2
für auswärts 15 1/2
bei Zustellung durch
den Briefträger 20 1/2
Kostlos-Zeile 30 1/2
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachlag.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4

Nr. 177.

Neuenbürg, Dienstag den 1. August 1916.

74. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Großes Hauptquartier, 31. Juli. (WZB.) Amtl.
Westlicher Kriegsschauplatz:

Die englischen Unternehmungen bei Pozières und Longueval erstreckten sich bis in den gestrigen Tag; sie leiteten einen neuen großen englisch-französischen Angriff ein, der zwischen Longueval und der Somme am Morgen unter Einsatz von mindestens 6 Divisionen einheitlich erfolgte, während er zwischen Pozières und Longueval tagsüber durch unsere Sperrfeuer niedergehalten wurde und erst abends in einzelnen Angriffen mit ebenfalls sehr starken Verlusten zur Durchführung kam. Überall ist der Feind unter schwersten blutigen Verlusten abgewiesen worden. Keinen Fuß Boden hat er gewonnen. Wo es zu Nahkämpfen kam, sind sie dank des schneidigen Draufgehens bayrischer und sächsischer Reitertruppen, sowie tapferer Schleswig-Holsteiner zu unseren Gunsten entschieden. 12 Offiziere, 489 Mann des Gegners wurden gefangen genommen, 13 Maschinengewehre erbeutet.

Südlich der Somme Artilleriekämpfe. In der Gegend von Brunay (Champagne) brach ein schwächerer französischer Angriff in unserem Feuer zusammen.

Westlich der Maas verstärkte sich das Artilleriefeuer mehrfach zu großer Heftigkeit. Südwestlich des Wertes Thiaumont fanden kleine Handgranatenkämpfe statt.

Ein feindlicher Fliegerangriff auf Conflans wurde mit Feuer auf Pont a Mousson beantwortet. Ein auf Mühlheim i. Baden angelegtes französisches Flugzeug-Geschwader wurde bei Neuenbürg a. Rh. von unseren Jägern gestellt, in die Flucht geschlagen und verfolgt. Das feindliche Führer-Flugzeug wurde nordwestlich von Mühlhausen zum Absturz gebracht. Leutnant Höndorf setzte nördlich von Bapaume den 11. Leutnant Wintgens östlich von Peronne den 12. Gegner außer Gefecht. Je ein französischer Doppeldeder ist westlich von Pont a Mousson und südlich von Thiaucourt (dieser durch Abwehrfeuer) abgeschossen.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Beiderseits von Friedrichstadt wurden russische Aufklärungsabteilungen abgewiesen. Angriffe gegen unsere Kanalfestung westlich von Vogelsheim und bei Nobel (am Strumien südwestlich von Plask) sind gescheitert.

Die gegen die Heeresgruppe des Generals von Vinzingen fortgesetzten starken Anstürme der russischen Truppenmassen sind auch gestern siegreich abgewehrt worden. Sie haben dem Angreifer wiederum die größten Verluste eingetragen. Den Hauptdruck legte der Feind auf den Abschnitt beiderseits der Bahn Kowel-Sarny zwischen Wittomiez und Turyna südlich der Turyna und beiderseits der Lypa.

Ein wohl vorbereiteter Gegenangriff warf den bei Jarceze (südlich von Slobychowa) vorgedrungenen Feind zurück. Soweit bisher festgestellt, wurden gestern 1889 Russen, darunter 9 Offiziere gefangen genommen.

Unsere Fliegergeschwader haben während der letzten Kampftage dem Gegner durch Angriffe auf Unterlunftsorte marschierende und blwakstehende Truppen sowie auf die rückwärtigen Verbindungen erheblichen Schaden zugefügt.

Armee des Generals Grafen v. Bolkmer: In der Fortsetzung der Angriffe im Abschnitt nordwestlich und westlich von Buczacz gelang es den Russen an einzelnen Stellen in die vorder-

sien Verteidigungslinien einzudringen. Sie sind zurückgeworfen. Alle Angriffe sind siegreich abgewehrt.

Balkan-Kriegsschauplatz:
Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichischer Heeresbericht.

Wien, 31. Juli. (WZB.) Amtlich wird verlautbart vom 31. Juli: Russischer Kriegsschauplatz: Auf der Höhe östlich von Kirilbaba wurde in der vorletzten Nacht durch Truppen der Armee Pflanzler Baltin ein russischer Vorstoß abgewiesen. In Südostgalizien verlief der Tag verhältnismäßig ruhig. Im Westen und Nordwesten von Buczacz setzte der Feind seine Angriffe nach wie vor mit größter Zähigkeit fort. Es wurde dort auch gestern erbittert und hartnäckig gekämpft. Die verbündeten Truppen haben alle Stellungen behauptet. Unmittelbar westlich von Brody scheiterten mehrere nächtliche Angriffe des Gegners. Auch in Wolhynien assistierte der Feind gestern wieder ungezählte Tausende von Kämpfern ohne jeden Erfolg. Wo immer er anstürmte (bei Zwymazje, westlich und nordwestlich Luzl und zu beiden Seiten der von Sarny nach Kowel führenden Bahn), brachen seine Sturmkolonnen zusammen. Südlich von Stobychowa, wo er vorübergehend auf dem linken Stochobuser Fuß fasste, wurde er wieder zurückgetrieben. Die in Wolhynien kämpfenden verbündeten Truppen haben gestern mehrere russische Offiziere und 2000 Mann gefangen genommen und drei Maschinengewehre erbeutet. Italienischer Kriegsschauplatz: In den Dolomiten wurde gestern im Gebiet der Tofanen der Angriff mehrerer Alpinbataillone blutig abgewiesen. 135 Italiener, darunter 9 Offiziere, wurden gefangen, 2 Maschinengewehre erbeutet. An der Isonzofront unterhielt die feindliche Artillerie ein heftiges Feuer gegen den Tolmeiner Brückenkopf, sowie gegen unsere Stellungen am Monte San Michele. Südöstlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

Der stellv. Chef des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Kaiser an das deutsche Volk.

Berlin, 31. Juli. (WZB. Amtlich.) Der Kaiser hat an den Reichskanzler folgenden Erlass gerichtet:

„Zum zweiten Male kehrt der Tag wieder, an dem mich die Freunde zwangen, Deutschlands Söhne zu den Waffen zu rufen, um Ehre und Bestand des Reiches zu schützen. Zwei Jahre beispiellosen Heldentums in Taten u. Leiden hat das deutsche Volk durchgemessen. Heer und Flotte haben im Verein mit treuen und tapferen Bundesgenossen in Angriff und Abwehr den höchsten Ruhm erworben. Viele Tausende unserer Brüder haben ihre Treue gegen das Vaterland mit ihrem Blute besiegelt. In West und Ost bestehen unsere heldenmütigen Feldgrauen in unerschütterlicher Festigkeit den gewaltigen Ansturm der Gegner. Unsere junge Flotte hat am ruhmvollen Tage vom Stageraal der englischen Armada einen hatten Schlag verriegt.

Leuchtend stehen mir die Taten nie ermüdenden Opfermutes und treuer Kameradschaft an der Front vor Augen. Aber auch daheim ist Heldentum: bei Mann und Frau, bei jung und alt, bei allen, die Trauer und Sorge still und tapfer tragen, die ordnen und helfen, um die Leiden des Krieges zu mildern, in der Arbeit derer, die Tag und Nacht unermüdet schaffen, um unsere kämpfenden Brüder im Schützengraben und auf der See mit allem notwendigen Nahrung zu versorgen. Die Hoffnung der Feinde, uns in der Herstellung von Kriegsmitteln

zu überflügeln, wird ebenso zunichte werden wie der Plan, durch Hunger zu erzwingen, was ihr Schwert nicht erreichen kann. Auf Deutschlands Fluren lobt Gottes Gnade des Landmanns Fleiß mit reicherer Frucht, als wir zu hoffen wagten. Süd und Nord wetteifern darin, die rechten Wege für eine brüderliche Verteilung von Nahrung und anderem Lebensbedarf zu finden.

Allen, die draußen und daheim für Volk und Heimat kämpfen und streiten, ihnen allen gilt mein heißer Dank.

Noch liegt Schweres vor uns. Zwar regt sich nach den furchtbaren Stürmen zweier Kriegsjahre die Sehnsucht nach dem Sonnenchein des Friedens in jedem menschlichen Herzen, aber der Krieg dauert fort, weil die Lösung der feindlichen Nachthaber auch heute noch Deutschlands Vernichtung ist. Auf unsere Feinde allein fällt die Schuld des weiteren Blutvergießens. Niemals hat mich die feste Zuversicht verlassen, daß Deutschland trotz der Ueberzahl seiner Gegner unbezwingbar ist, und jeder Tag befestigt sie aufs neue.

Das deutsche Volk weiß, daß es um sein Dasein geht. Es kennt seine Kraft und vertraut auf Gottes Hilfe. Darum kann nichts seine Entschlossenheit und Ausdauer erschüttern. Wir werden diesen Kampf zu einem Ende führen, der unser Reich vor neuem Ueberfall schützt und der friedlichen Arbeit deutschen Geistes und deutscher Hände für alle Zukunft ein freies Feld sichert. Frei, sicher und stark wollen wir wohnen unter den Völkern des Erdballs. Dieses Recht soll und wird uns niemand rauben.

Ich beauftrage Sie, diesen Erlass zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Großes Hauptquartier, den 31. Juli 1916.

Wilhelm I. R.

(Die weiteren Rundgebungen, die unser Kaiser gleichzeitig „An die deutsche Wehrmacht zu Lande und zur See“ und „An die Munitions- u. Waffenarbeiter“ erlassen hat, können wir ihres Umfangs wegen heute nicht mehr in unserem Bl. veröffentlichen, wollen sie daher morgen folgen lassen.)

Rundschau.

Ein gutes Wort findet sich in der Betrachtung eines militär. Mitarbeiters der „Frl. Jg.“ zum Beginn des neuen Kriegsjahres. Er schreibt: „Rüsten wir uns mit sachlichen und seelischen Kraftvorräten auf ein volles drittes Kriegsjahr: Wenn uns der Feind überfällt, so schadet die vergebliche Vereitschaft uns viel weniger, als umgekehrt die getäuschte Friedenshoffnung von Nachteil wäre, der wir uns äußere und innerliche Müstung geopfert hätten. Niemand weiß, wenn der Friede kommen wird, und niemand hat ein Recht, den Menschen Hoffnungen zu machen, die Enttäuschungen erzeugen können. Man bleibe uns vom Leibe mit der Prospezielung. Friedenstroft in der Form inhaltsloser Worte braucht das deutsche Volk nicht. Aber es will die Sicherheit, daß nicht durch Politik das verdorben werde — durch sinnlose Forderung ebenso wie durch angstvolle Weichheit — was das Schwert geschaffen hat.“

Frankfurt, 31. Juli. (WZB.) Die „Frl. Jg.“ meldet aus Wien: Die Schlachten in Wolhynien u. in Ostgalizien toben in steigender Heftigkeit fort u. haben an Ausdehnung noch bedeutend zugenommen. Von nordwestlich Kolomea längs dem Koropiec und der Strypa fortlaufend bis nach Wolhynien beträgt die Frontausdehnung der erbitterten Kämpfe über 200 Kilometer. Das Ziel der mit großer Wucht u. rücksichtslosem Menschenverbrauch durchgeführten Angriffe ist offensichtlich der Durchbruch in der Richtung auf die Bahnlinie von Lemberg über Buczow gegen Tarnopol. Diese oft wiederholten Angriffe blieben erfolglos. Manche

Neuenbürg.
Erntevorschümpfen gehen
st wieder zu. Sie sind
nd Haber im Gemenge
n auszufüllen und dem
nen Stelle zu beauftragen
r längstens bis 21. August
achung vom 7. Juli 1916
ntmann Siegele.
neuenbürg.
e und der Lozarette
e an Obst und Gemüse
n, Gelbe Rüben, Erbsen
werden. „Beck“-Wasser
r Verfügung. Das
a erfolgen.
igen will, wird köstlich
n lassen.
Bertrud Siegele.
Obstkernel!
Pflaumen, Zwetschen,
sowie Kürbissen mit
jede Weise unsere Ob-
darf kein Kern verloren
Überall sind bei den
ationalen Frauenvereinen
nen die Kerne abgetrennt
nt dem roten Kreuz zu
her von Speisekammern
in Betracht kommen
g zuführen.
Kerntlingen.
ung,
orgung.
en Lederhändler, mög-
die Bezirkskammern
schaft m. B. D. in Berlin
es an die Schatzkassen
August schriftlich be-
melden und gleichzeitig
vor dem 1. Juni 1916
berkskammer:
Der Syndikus
K. Hermann.
neuenbürg.
auf
achm. 5—6 Uhr, für
ür Kriegsmagnaten
Telefon 130.
Bedarf
solange Vorrat reich
Ankleider,
Ankleider,
Anjaden,
Anjaden
r billig.
Schanz.

feindlichen Sturmkolonnen brachen schon im Sperrfeuer der Artillerie oder im Infanteriefeuer zusammen, doch kam es auch vielfach zum Handgemenge.

Amsterdam, 31. Juli. Der „Daily Mail“-Korrespondent im englischen Hauptquartier berichtet in Meldungen über die Sommerkämpfe, daß die deutsche Artillerie heute noch so stark ist, wie zuvor. Aus dem Bericht geht hervor, daß die deutsche Artillerie zu gleicher Zeit drei verschiedene Sperrfeuer fallen ließ und hinzugesetzt wird, daß die britische Artillerie das Schlachtfeld nicht mehr nach eigenem Belieben in der Hand hält. Die Kämpfe fanden jetzt auf gleicher Basis mit dem Feinde statt.

Hamburg, 31. Juli. Das „Hamb. Fremdenbl.“ meldet aus London, daß bei dem deutschen Fliegerangriff auf Oesel im Rigaischen Meerbusen am 25. Juli fast alle von den Engländern dorthin gelieferten Luftfahrzeugen verbrannt sind.

Bukarest, 31. Juli. Die hiesigen Russophilen fahren ihr größtes Geschütz auf, um das Land im Sinne ihrer Politik mitzureißen. Dieses Treiben der Russenfreunde macht aber auf die Regierung gar keinen, auf die öffentliche Meinung nur geringen Eindruck. Bratianu beherrscht die politische Lage im Lande und von einer Aenderung der rumänischen Politik kann vorderhand noch nicht die Rede sein. Das Weitere hängt von den Ereignissen ab.

Berlin, 30. Juli. Die „Tägliche Rundschau“ meldet aus dem Haag: Ein Berichterstatter der „Daily News“ in Paris hatte eine Unterredung mit dem Senator Berenger, in der dieser mitteilte, daß die französische Regierung bisher 12 der neuen 40-Zentimeter-Geschütze fertiggestellt habe. Diese Geschütze würden auf Schienen, deren Konstruktion eine besonders schnelle Legung ermögliche, fortbewegt. Für die Bedienung des Geschützes seien 24 Mann erforderlich.

Vern, 28. Juli. (WB.) Hervé macht sich im Victoire zum Wortführer der Öffentlichkeit, indem er fragt, wo die Einnahmen der zahlreichen wohltätigen Veranstaltungen während des Krieges geblieben seien. Wir sind zwar, so heißt es, in Frankreich gewohnt, daß Wohltätigkeitsfeste, selbst die gelungensten, immer Fehlbeträge aufweisen. Doch dürfte das Verlangen, zu wissen, wohin das Geld gelangt, sowie unter welche Leute es verteilt worden ist, mehr als berechtigt sein. Man muß uns Aufschluß geben, um peinliche Erdoterungen zu vermeiden und nicht Mätsch und Verleumdung die Wege öffnen. Was sollen die Krieger davon denken, wenn man für sie Kriegertage organisiert und sie nach langen Monaten noch nicht einen Sou erhalten haben. Ich kenne unsere Poilus. Sie müssen glauben, daß Abgeordnete und Minister sich in die Einnahmen geteilt haben, um Tänzerinnen zu unterhalten. Ganz Unwillige werden ihren Kameraden noch erklären, daß die Presse nichts sagt, weil sie beteiligt ist. Das klingt toll, aber: wer hat die Schuld? Man glaube nicht, daß ich ein kleines Panama aufdecken will. Nur darf man uns nicht bis zum nächsten Kriege warten lassen mit der Verteilung der Einnahmen aus den Wohltätigkeitstagen von 1914/16.

Berlin, 1. August. Laut „Berl. Tagebl.“ wurde die für heute Abend in Stettin anberaumte Versammlung des Deutschen Nationalausschusses, in der Geheimrat Teichmann aus Berlin sprechen sollte, unterjagt.

Württemberg.

Stuttgart, 31. Juli. Nach achtägiger Pause nahm heute die Zweite Kammer ihre Beratungen wieder auf, wobei Präsident v. Kraut zunächst des am 22. Juli gestorbenen sozialdemokratischen Abgeordneten Dietrich gedachte, zu dessen letzter Ehre die Abgeordneten sich von den Sitzen erhoben. Man wandte sich dann der Beratung der Volksernährung zu. Der Berichterstatter, Vizepräsident Dr. v. Kiene (Z) sprach sich in seinen 1¹/₂stündigen eingehenden Ausführungen dahin aus, daß es für die zu Hause, so wenig wie Blutopfer, auch keine Gesundheitsopfer geben dürfe, die das Volk zur Unterernährung führen. Die Verwaltungsbehörden und Organisationen hätten, wenn auch freilich sowohl oben als unten Fehler gemacht worden seien, ihre großen Aufgaben in sachgemäßer Weise gelöst. Auch die Regierung sei stets bemüht gewesen, den besonderen Landesverhältnissen und Interessen Geltung zu verschaffen. Er geißelte besonders die traurige Erscheinung des Wuchers und empfahl zum Schluß die Annahme der Ausschüßanträge. Minister des Innern, Dr. v. Fleischhauer erinnerte an den heutigen Tag, mit dem das 2. Kriegsjahr zu Ende

geht, versprach, sein Ohr keineswegs der Stimme einer berechtigten Kritik zu verschließen, sprach dem Berichterstatter seinen Dank aus für die Anerkennung der ungeheuren und ungewohnten Arbeiten der Verwaltungsbehörden und hatte, wie er sagte, zu seiner Freude, im Großen Ganzen gegen die Ausschüßanträge nichts einzuwenden. Auch erinnerte er daran, daß unsere bewährten Versorgungseinrichtungen womöglich nicht angetastet und mit unserer Teil zur Ernährung auch anderer Reichsgebiete beitragen werden. Die Zivilbehörden hätten für keine Art von Nahrungsmitteln irgend ein Ausfuhrverbot erlassen aber auch eine etwaige Ausfuhrbeschränkung sei nicht dazu bemüht worden, um uns ein Leben im Ueberfluß zu verschaffen. Dem Ausschüßantrag wegen Gewährung staatlicher Zuschüsse an Gemeinden für Abgabe von notwendigen Nahrungsmitteln an die Rinderbemittelten könne er seine volle Zustimmung geben. Zum Schluß seiner Ausführungen richtete der Minister einen warmen Appell an alle, die es angeht, die Gegensätze zwischen Stadt und Land aus dem Wege zu schaffen und durchzuhalten bis zum endgültigen Sieg. Morgen wird die Beratung fortgesetzt.

Die Jubiläumsmarke. Zum Regierungsjubiläum des Königs ist die Ausgabe einer Erinnerungsmarke geplant, die sich natürlich nur auf die besonderen Würt. Postwertzeichen, die staatlichen und gemeindlichen Dienstmarken, erstrecken kann, wie dies auch bei der Feier zur Erinnerung an die Erhebung Württembergs zum Königreich im Jahre 1906 der Fall war. Dabei wird man allerdings hoffen dürfen, daß die Dürftigkeit der künstlerischen Ausgestaltung, die damals recht lebhaftes Mißfallen erregte, diesmal vermieden wird, und man möchte wünschen, daß es mehr als ein bloßes Geräusch sei, man habe bereits künstlerische Kräfte zur Mithilfe aufgerufen. Wie schon im Landtag angedeutet wurde, soll der Reinertrag, den die Postverwaltung aus dem Verkauf dieser Briefmarken zieht, wohltätigen Zwecken zugut kommen. Daß hier aber, wenn nicht rechtzeitig entsprechende Vorkehrungen getroffen werden, Gelegenheit zu kräftigem Unmut gegeben ist, darüber mag ein Vorgang in Paris aus jüngster Zeit Aufschluß geben. So berichtet der „Petit Bleu Philateliaque“: „Die Marokkomarken wurden in 1500 Exemplaren ausgegeben. Ihr Preis ist dem Aufdruck nach 15 Centimes, da sie aber von Zwischenhändlern aufgelaufen wurden, so zahlen jetzt nahe Sammler 150 Franken für das Stück. An die Kriegsbeschädigten wurden als Erlös dieser Marken abgeführt 12775 Frs. Die Zwischenhändler verdienen daran 228356 Frs. Für jeden Franken, den die armen Kriegsbeschädigten erhalten, bereichern sich also die Spekulanten um 460 Franken.“ Bei uns wird man hoffentlich von Anfang an solchem aufreizendem Mißverhältnis zu steuern wissen.

Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Eplingerstr. 15, Würt. Obstbauverein (E. V.) Stuttgart, 29. Juli. Der Ausschüß der städt. Preisprüfungsstelle hat heute folgende Richtpreise festgesetzt: Tafelobst im Großhandel (für 50 Kg.): Tafeläpfel 20—30 Mk., (im Kleinhandel für 1/2 Ka. 25—35 Pfg.), Tafelbirnen 20—40 Mk. (25—46 Pfg.), Stachelbeeren 15—20 Mk. (18—24 Pfg.), Johannisbeeren 15—20 Mk. (20—25 Pfg.), Heidelbeeren 30—35 Mk. (36—42 Pfg.), Pfirsiche 40—60 Mk. (50—70 Pfg.), Aprikosen 50—60 Mk. (60—70 Pfg.), Pflaumen 15—20 Mk. (20—25 Pfg.), Kirschen 25—30 Mk. (30—35 Pfg.), Mirabellen (echte) 35—40 Mk. (40—45 Pfg.), Zwetschgen 25—30 Mk. (30—35 Pfg.). Diese Preise gelten nur für vollreife Früchte! — Marktlage: Die heutige Zufuhr war in kurzer Zeit geräumt; um die wenigen Heidelbeeren entspann sich der übliche taktliche Wettbewerb. Für geringe Äpfel und Birnen sind vielfach zu hohe Preise gefordert und bezahlt worden, mehrere Pflaumenorten wurden als Kirschen verkauft. Unreife Ware mußte in zahlreichen Fällen beanstandet werden. Die Richtpreise für Äpfel werden für den Markt erheblich niedriger angesetzt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Neuenbürg. Dem Gefr. Albert Herbst im Pionier-Bataillon Nr. 13, Sohn des Kammermeisters Herbst hier, wurde für hervorragende Tapferkeit vor dem Feind das Eisene Kreuz II. Klasse verliehen. Derselbe wurde im Juni auf Flanderns Boden verschüttet und ist jetzt soweit wieder hergestellt.

Herrenalb, 31. Juli. Mit der Silbernen Verdienstmedaille für Tapferkeit und Treue wurde ausgezeichnet Wilhelm Keller, Maurermeister in Gaistal, im Landw.-Jn.-Reg. Nr. 122.

Neuenbürg, 1. August.

Zwei Jahre Krieg! Wenn uns das damals einer gesagt hätte, dem hätten wir nicht geglaubt. Wie anders sah der Krieg in der Augustbegeisterung des Jahres 1914 aus als wir ihn heute kennen gelernt haben. Die Urteilsfähigen wußten freilich schon damals, daß es mit ein paar Wochen nicht abgetan sein würde. Aber von dem langwierigen Stellungskrieg, in dem wir monatelang zum Stillliegen gezwungen waren, konnten wir nichts ahnen. Dadurch wurde hinter der äußeren auch die innere Front vor schwere Aufgaben gestellt. Bei der Zweigtheit unseres Wirtschaftslebens ist es nicht zu verwundern, daß sie nicht alle sofort glänzend gelöst wurden. Die Gemütuung aber bleibt uns, daß sich unsere Feinde von ihrer Kampfweise ganz andre Erfolge versprochen haben. Immer noch finden sie unsere Truppen bereit, auch dem furchterlichen Wüten der Geschütze und dem Ansturm der Engländer und Franzosen im Westen, wie der Russen im Osten standzuhalten. Die Entscheidung, die die Feinde sich träumen, wird nicht fallen. Wenn es sein muß, treten wir auch in ein drittes Kriegsjahr, mit der festen Zuversicht auf einen ehrenvollen Frieden. Während sich die Feinde abmühen, unsere Fronten zu durchbrechen, rüsten wir dabei in aller Stille für den dritten Kriegswinter. Die Getreideernte verheißt einen reichen Ertrag. Das Gemüse sieht ganz besonders gut und die Kartoffeln reifen in den Furchen dem Herbst entgegen. Wenn auch manche Obstart infolge der Frühjahrsfröste gelitten hat, so bleibt uns immer noch genug, um damit auszukommen. Der Wind weht wieder über die Stoppelfelder, wenn man im Kalender Ende August schreiben wird.

Pforzheim. Auf Grund der neuen Maßnahmen und Vorschriften der Reichsbank, sowie der vom Kreditorenverein für die Gold-, Silberwaren- und Uhrenindustrie gemachten Vorschläge sind die Verkaufspreise des Goldes folgendermaßen festgesetzt worden: für 14 Karat (585/000) 2,15 M. für 8 Karat (333/000) 1,25 M. das Gramm, für Rohwaren je 10 % weniger. Bestellungen die vor dem 24. Juli erfolgt und ohne Vorbehalt angenommen worden sind, können noch zu den seitherigen Preisen ausgeführt werden, sind aber dem Kreditorenverein sofort mitzuteilen.

Am 1. August treten die Zuschläge im Postverkehr in Kraft. Es kostet der Ortsbrief (bis 250 g) 7 1/2 Pfg., der einfache Fernbrief (bis 20 g) 15 Pfg., der doppelte Fernbrief (über 20 bis 250 g) 25 Pfg., die Postkarte 7 1/2 Pfg.

Kriegstagebuch 1914/15.

August 1915.

1. Im Westteil der Argonnen Eroberung mehrere franz. Gräben. Für die Deutschen siegreiche, schwere Kämpfe um die diesseitige Linie Schrapmännle-Varrenkopf. — Versenkung eines russischen Torpedobootszerstörers im Schwarzen Meer. — Räumung Tripolis durch die Italiener.
2. Einnahme von Mitau durch unsere Truppen. Oestr.-ung. Truppen schließen Zwangorod ein. Am Bug erreichen wir die Gegend nördl. von Dubienka. — Versenkung von 6 bewaffneten englischen Regierungsdampfern.

Dermisches.

Zeitungs-Einstellungen. Die „Hamburger Zeitung“ hat ihr Erscheinen eingestellt. Das Blatt erschien im 26. Jahrgang. — In Lippstadt wird das bisherige „Lippstädter Kreisblatt“ nach 49-jährigem Bestehen mit dem Ende dieses Monats sein Erscheinen einstellen. Den amtlichen Charakter, den bisher das Kreisblatt trug, wird vom 1. August ab der „Patriot“ erhalten.

Die Marken-Hamsterin. Im Frankfurter Hauptpostamt schreibt die „Frl. Jg.“, machte dieser Tage eine Frau aus dem Volke ungewöhnlich hohe Einkäufe. Sie verlangte 20 Vogen mit Hahn- und Zehnfenigmarken und erwarb 500 Postkarten zu 5 Pfennig. In amtlicher Gelassenheit veroberte der Beamte das Gewünschte. Endlich hatte sie alles beisammen und verstaute die papierernen Wertobjekte. Aber bevor sie abging, lachte sie den neuer Kundenschaft harrenden Verkäufer an und sagte: „Gott sei Dank! Das war ein Glück.“

1. August

... das Silber...
... heute kennen ge...
... wußten freilich...
... Wochen nicht...
... dem langwierigen...
... telang zum Still...
... wir nichts ahnen...
... auch die innere...
... Bei der Ver...
... ist es nicht zu...
... ort glänzend gelöst...
... eibt uns, daß sich...
... ganz andre Ge...
... noch finden sie...
... rchterlichen Wä...
... der Engländer und...
... Russen im Osten...
... die die Feinde sich...
... in es sein muß...
... riegjahr, mit der...
... vollen Frieden...
... en, unsere Fronten...
... in in aller Stille...
... Die Getreideernte...
... Das Gemüse sieht...
... ffela reifen in den...
... Bann auch manche...
... gelitten hat, so...
... ant auszukommen...
... die Stoppelfelder...
... just schreiben wird...
... der neuen Maß...
... schabank, sowie der...
... old-, Silberwaren...
... orschläge sind die...
... dermaßen festgelegt...
... 2.15 A. für 8...
... Dramm, für Koh...
... lungen die vor dem...
... behalt angenommen...
... feitherigen Preisen...
... in Kreditorenverm...

daß so viel Zeug vor dem 1. August noch zum alten Preis erwirkt habe!" Und schritt hochbefriedigt davon.

Graz, 25. Juli. (Beschlagnahme Kaisersemmeln und Rispeln.) Ein Bäckerbublein stellte seinen Korb auf das Pflaster auf einmal kopfte der Brotkorb um. Die schwarzen Beden kamen jetzt unten zu liegen und über sie kollerten und verzelten Kaisersemmeln und Paunzerln, Rispel und allerlei gute Sachen. Auf die Frage des Bäckers wohin diese zu liefern seien, antwortete der Brotansträger: Eine Frau seierte Namens-... und habe das Mehl dem Meister geliefert zur... dieser Festtagsbäckerei. Diese Rufina, Schanda, Amalia und Felizitas — das sind die... Namen des betreffenden Datums — wird aber... Gebäck schwerlich bekommen haben, da Bäcker... und Brotkorb zur Polizei wandern mußten.

Die Staatsschulden unserer Gegner. Die Londoner Finanzzeitschrift „Economist“ stellt fest, daß durch die Kriegskosten die Staatsschulden der verbündeten Staaten England, Frankreich, Rußland und Italien am 1. Juli 1914 Milliarden Mark erreicht haben. An dieser Summe ist England mit 38, Rußland mit 60, Frankreich mit 58 1/2, Italien mit 18 Milliarden beteiligt.

Honig als Herzstärkung. Der Herzmuskel ist in Verhältnis zu anderen Muskeln des menschlichen Organismus in auffallendem Maße mit Vitaminen, Kalk, Eisen und Phosphor versehen, so daß aus dieser Tatsache schon auf eine besondere Bedeutung an diesen Stoffen geschlossen werden darf. Die Wichtigkeit des Vorhandenseins solcher Nährstoffe in der Nahrung mußte natürlich besonders für Kriegsteilnehmer und in allen Fällen auf die körperliche Ueberanstrengung Rücksicht genommen werden. Manche Herzkrankheiten, die auf Ueberanstrengung bei gleichzeitiger Vitamin-, Kalk- und zuckerarmer Kost zurückzuführen sind, könnten durch zweckmäßige Nahrungsmittel wieder allmählich behoben werden. Als ein solches herzförderndes Nahrungsmittel kann vor allem, wie Dr. N. Verand in der „Umschau“ ausführlich, der Honig empfohlen werden. Er hat vor allem an Stärke und Zucker sehr reichen Nahrungsmitteln den Vorzug, daß er ohne Veränderung seiner natürlichen Beschaffenheit mit seinen Fermenten und den Vitaminen genossen werden kann.

Zuckerloses Einkochen. Sämtliches Fallobst (Äpfel, Birnen, Pfäunen, Zwetschen) wird in einem Topf zusammen mit so viel Wasser beigefügt, bis es gerade die Früchte überdeckt. Nach 2 Stunden Kochzeit wird alles nach und nach durch ein Sieb geschoben, daß bloß Kerne, Schalen und Stiele zurückbleiben. Der Obstbrei wird nun in Flaschen gefüllt und im Dampf noch eine halbe Stunde gekocht. Der Inhalt der Flaschen kann nun im Herbst zur Zeit der Holunderreife zu einem wohlschmeckenden Brotaufstrich verwendet werden, der vielen...

Beeren vorgezogen wird. Man kocht die Holunderbeeren, streicht sie durch ein Sieb, daß die Kerne zurückbleiben, vermischt diesen Saft mit dem Obstmus und erhält durch Aufkochen von dieser Masse mit je der Hälfte Zucker ein prächtiges Gelee. 2 Teile Obstmasse, ein Teil Holunder eignen sich am besten im Verhältnis. Eingelocht wird es solange, bis eine Probe auf dem Porzellanteller gut stehen bleibt.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Zürich, 31. Juli. (G.R.) Aus Bukarest erfährt die „N. Z. Z.“: Laut Informationen, die dem Blatte „Deputata“ aus politischen Kreisen zugehen, hält man es nicht für ausgeschlossen, daß das Kabinett Bratianu demnächst eine Demission einreichen werde. In den gleichen Kreisen bespricht man die Möglichkeit, daß die Regierung Bratianu durch ein Kabinett Majorescu-Carp-Marghiloman abgelöst werden wird. (Es handelt sich bei dieser Zusammenziehung also um lauter ausgesprochene Gegner eines Krieges an der Seite der Entente. D. Neb.)

Zürich, 31. Juli. In einem Aufsehen erregenden Artikel fordert der „Mattino“ in Neapel infolge der Vorgänge in Tripolitanien die sofortige Inanfrageverlegung des Statthalters von Tripolitanien. Das Blatt veröffentlicht Berichte aus Tripolis, worin behauptet wird, daß eine ganze Anzahl wichtiger italienischer Stationen in Tripolis geräumt wurden, ohne daß ein Angriff des Feindes erfolgt sei. — Der „Tagesanzeiger“ meldet aus Mailand: Der „Corriere della Sera“ meldet nunmehr ohne weitere Zensurbeschränkung den Verlust der Kolonie Tripolis.

Basel, 1. Aug. Die „Nachrichten“ melden aus Rom: Außer in Mailand sind auch in Rom zahlreiche italienische Familien aus Suez eingetroffen. Sie bringen erste Nachrichten mit.

Berlin, 1. August. Zu dem Untergang des Dampfers „Königin Wilhelmina“ wird dem „Berl. Tageblatt“ noch berichtet: Die Katastrophe ereignete sich an derselben Stelle, wo vor einem halben Jahr die „Tubantia“ unterging. Das Led war sehr klein und das Schiff befand sich noch fast in normaler Lage, als das letzte Rettungsboot abging. Kein Passagier und kein Mann der Besatzung brauchte zurückgelassen werden. Der Versuch des Kapitäns, das Schiff nochmals zu besteigen, gelang jedoch nicht, da der Dampfer etwa eine Viertelstunde nach der Vollendung des Rettungswerkes sehr schnell unterging.

Berlin, 1. August. Nach der „Voss. Ztg.“ wird aus Bergen berichtet, die aus Hull eingetroffene Mannschaft des Dampfers „Krossford“ berichtet über den Erfolg des letzten Zeppelinangriffs in der Nacht vom 28. Juli, daß der Angriff von furchtbarer...

Wirkung gewesen sei. Militärische Anlagen, Waffen- und Munitionslager seien zerstört. Der Schaden gehe in die Millionen. Die Abwehranlagen seien vollständig machtlos gewesen.

Berlin, 1. August. Nach einer von dem „Berl. Tageblatt“ wiedergegebenen Meldung der „Times“ wurde der Protest Washingtons gegen die schwarzen Listen Englands von der englischen Presse am Montag veröffentlicht. Man glaube allgemein, daß die Angelegenheit jetzt in ein Stoßlangwieriger Beratungen eingetreten sei.

Den 1. August 1916, mittags 12 U.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Vossische Zeit meldet aus Christiania: Die in Bergen gestern getroffene Mannschaft des Stavanger Dampfers Krossford berichtet, während das Schiff in der Nacht vom 28. Juli in Hull lag, wurde die Stadt von einem großen Zeppelin unter furchtbarster Wirkung mit zahlreichen Bomben belegt, die viele Menschen töteten oder verwundeten. Einige Anlagen von militärischer Bedeutung, sowie Waffen und Munitionsfabriken sind zerstört worden. Der Materialschaden geht in die Millionen. Das Luftschiff bewarf die Stadt aus solcher Höhe, daß die Landbatterien wirkungslos blieben. Englische Flieger konnten ebensowenig ausrichten, da der Zeppelin so geschickt manövrierte, daß auch nicht ein Flieger in Schußnähe kommen konnte. Nach einstündiger Beschießung verschwand der Zeppelin westwärts. Die Verfolgung war ergebnislos. Im Hafen wurden ebenfalls viele Treffer festgestellt. Unter der Bevölkerung brach eine Panik aus, als sie sah, daß die Landbatterien vollkommen ohnmächtig waren.

Berlin. (Pr.-Tel.) Die „Tägl. Absh.“ meldet aus dem Haag: Aus London wird berichtet, nach Newyorker Meldungen verlautet, daß der deutsche Botschafter in Washington mit Staatssekretär Lansing eine Unterredung über die „Appam“ hatte, angeblich soll der Botschafter vorgeschlagen haben, ein neutrales Schiedsgericht zu eröffnen, das die Frage erörtern soll, ob der Dampfer nicht als vollgiltige Prise anzusehen sei und ob eine Verletzung der amerikanischen Neutralität stattgefunden habe.

Aus dem Haag. (Priv.-Tel.) Aus Goet van Holland wird laut „Voss. Ztg.“ gemeldet, daß gestern gegen 12 Uhr von westlicher Richtung kommend, schwerer Kanonendonner gehört wurde, der auf ein Gefecht hinweist.

Mutmaßliches Wetter.

Mittwoch und Donnerstag.

Neue flache Luftpfehlungen haben die Gewitterneigung etwas vermehrt, im übrigen aber ist die Wetterlage unverändert, sodaß für Mittwoch und Donnerstag weiterhin warmes und trockenes, nur mit vereinzelt Störungen verbundenes Wetter zu erwarten.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Bekleidungs-Regelung.

Die Gemeindebehörden

werden auf die Bekanntmachung der Zentralstelle für Gewerbe und Handel betr. die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung, vom 28. ds. Mts. und der Reichsbekleidungsstelle vom 3. ds. Mts. zur Ausführung des § 11 der Bundesratsverordnung vom 10. Juni 1916 — abgedruckt im Staatsanzeiger vom 29. Juli 1916 Nr. 175 — in amtlichen Bekanntgabe, Belehrung der in Betracht kommenden Gewerbetreibenden und zur Beachtung hingewiesen.

Den 31. Juli 1916. Oberamtmann Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg.

Bestandsaufnahme für die Bekleidungs-Regelung.

Von der Reichsbekleidungsstelle ist eine allgemeine Bestandsaufnahme von Web-, Wirk- und Strickwaren nach dem Bestand vom 1. August d. J. angeordnet worden. Die Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle ist in Nr. 172 des Staatsanzeigers vom 26. Juli im Wortlaut abgedruckt. Die Aufnahme erfolgt nach 8 Gruppen, welche in der Hauptsache folgende Waren umfassen:

- Gruppe 1: Stoffe für Oberbekleidung, Wäsche und Futterstoffe; Gruppe 2: Röcke, Westen, Hosen, Mäntel für Männer und Knaben; Gruppe 3: Frauen- und Mädchenkleider und Mäntel; Gruppe 4: Unterröcke, Schürzen, Reise-, Schlaf- und Bettdecken; Gruppe 5: Hemden und Unterzeug; Gruppe 6: Strümpfe und Socken; Gruppe 7: Betttücher, Kissen- und Deckenbezüge, Tischtücher, Handtücher usw., Taschentücher; Gruppe 8: Handschuhe.

Nicht meldepflichtig sind die im Gebrauch und in den Haushaltungen befindlichen Gegenstände.

Die Meldungen sind auf amtlichen Melde Scheinen für jede Gruppe besonders zu erstatten.

Zur Ausführung der Bekanntmachung hat die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel am 28. Juli (Staatsanz. Nr. 175) folgendes bestimmt:

„Die für die Meldung vorgeschriebenen Melde Scheine sind bei den Handelskammern und Handwerkskammern zu beziehen. Die meldepflichtigen Personen haben sich insoweit, als sie Handwerker sind, an ihre Handwerkskammer, alle übrigen, und zwar gleichviel ob sie in Handelsregister eingetragen sind oder nicht, an die Handelskammer um Uebersendung von Melde Schein-Vordrucken zu wenden. Hierbei ist anzugeben, für welche der in § 1 der Bekanntmachung aufgeführten Warengruppen die Melde Scheine gewünscht werden. — Ausdrücklich wird bemerkt, daß die Einteilung der Warengruppen für die Bestandsaufnahme in keinerlei Beziehung steht zu der Unterscheidung zwischen bezugscheinpflchtigen und nicht bezugscheinpflchtigen Waren in den Bekanntmachungen über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren vom 10. Juni.“

Die ausgefüllten Melde Scheine sind von den Meldepflichtigen bis spätestens 15. August an die Handelskammer oder Handwerkskammer, von welcher sie die Vordrucke bezogen hat, postfrei wieder einzusenden.

Unterlassung der vorgeschriebenen Meldungen ist mit Gefängnis oder Geldstrafe bedroht. Die Meldepflicht umfaßt auch die Verpflichtung, sich die erforderlichen Melde Scheine zu beschaffen.“

Die Gemeindebehörden werden veranlaßt, die in Betracht kommenden Gewerbetreibenden, alsbald auf die Bestimmungen hinzuweisen.

Den 30. Juli 1916. Oberamtmann Ziegele.

Eine schwere, großtrachtige

Fahrkuh

gut gewöhnt, hat zu verkaufen.
Jakob Schwarz, Grumbach.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die

Brot- und Feinbäckerei

zu erlernen, nimmt bei guter Behandlung und gründlicher Ausbildung sofort in die Lehre.
Friedrich Pfrommer,
Bäckermeister,
Pforzheim, Westliche 24.

Birkenfeld.

Einen schönen jungen 16 Monate alten

Zucht- farren



hat zu verkaufen
Richard Schmidt, Metzger.

Prima Gänse

nabezu ausgewachsen, liefert preiswert.
Geslügelhof Ulm a. D.



K. Oberamt Neuenbürg.

Die Erlaubnis des Metzgers und Landwirts
Christian Lötterle in Kapfenhardt
zum Verkauf von Schlachtvieh ist unter Einziehung seines
Ausschusses, gemäß § 4, Abs. 4 der Min. Verf. über den
Verkehr mit Vieh, Wild und Fleisch, am 4. 2. 1916 (Staats-
anz. Nr. 29) widerrufen worden.
Den 31. Juli 1916. Oberamtmann Ziegeler.

K. Oberamt Neuenbürg.

Grünkern.

Die (Stadt)Schultheißenämter der Gemeinden, in deren
Bezirk Grünkern hergestellt wird, werden beauftragt, dies dem
Oberamt längstens bis 3. August d. J. telefonisch anzu-
zeigen, damit wegen der im § 2 der Bundesratsverordnung v.
3. Juli d. J. (Reichs-Gesetzbl. S. 649) vorgeschriebenen Anzei-
gerstattung der Herstellung das Weitere eingeleitet werden kann.
Den 31. Juli 1916. Oberamtmann Ziegeler.

K. Oberamt Neuenbürg.

Zucker zur Bienenzüchtung.

Nachdem nun sämtliche Bienenzüchter, teils durch die
Landesversorgungsstelle, teils durch den württemberg. Landes-
verein für Bienenzucht 4 kg bzw. 5 kg Zucker für jedes
Bienenstock erhalten haben, erfolgt die Vermittlung von weiterem
Zucker für sämtliche Bienenzüchter, ob Mitglieder oder Nicht-
mitglieder, durch den württemberg. Landesverein für Bienenzucht.
Die Bienenzüchter werden hierdurch aufgefordert, die
noch notwendigen Zuckermengen sofort bei den von den Bezirks-
Bienenzüchtereinigungen aufgestellten Vertrauensmännern zu be-
stellen, die von der Landesversorgungsstelle ermächtigt sind, die
Anzeigen an ihrerstatt entgegenzunehmen. Der vorhandene
Zucker wird auf Grund der Anmeldungen gleichmäßig verteilt.
Den 29. Juli 1916. Oberamtmann Ziegeler.

K. Oberamt Neuenbürg.

Butter aus landw. Betrieben.

Es besteht Anlaß, von neuem darauf hinzuweisen, daß
die Abgabe von Butter aus landwirtschaftlichen Betrieben nicht
nur dem Buttermarkenzwang unterliegt, sondern auch, daß
solche Butter ein den Herstellern lediglich durch die aufgestellten
Buttervermittler abgesetzt und nur durch ihre Vermittlung bei
den Herstellern erworben werden darf (siehe Ziffer 10 und 11
der Bekanntm. über den Verkehr mit Butter v. 10. Mai 1916,
Ezst. Nr. 110).

Gegen Zuwiderhandlungen haben die Ortspolizeibehörden und die Landjägersmannschaft einzuschreiten.
Den 29. Juli 1916. Oberamtmann Ziegeler.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Am Donnerstag, den 3. August, wird im Rathaus das
angewiesene

Mehl

an Stelle fehlender Kartoffeln ausgegeben gegen Rückgabe der
weißen Marken und zwar

| | |
|---|----------|
| vorm. 7-8 Uhr an die Inhaber der Fleischkarten Nr. 1-100, | 101-200, |
| 8-9 " " " " " " " " " " " " | 201-300, |
| 9-10 " " " " " " " " " " " " | 301-400, |
| nachm. 2-3 " " " " " " " " " " " " | 401-500, |
| 3-4 " " " " " " " " " " " " | 501-600, |
| 4-5 " " " " " " " " " " " " | 601-705. |

Gefäße mitbringen. Preis für 1 kg 45 Pfg.

Den 31. Juli 1916.

Geschäftsstelle für Kriegsmassnahmen.

Neuenbürg.

Einladung.

In hiesiger Stadtkirche findet Donnerstag, den 3. August,
abends 8 Uhr eine

Geistliche Abendmusik

statt unter Mitwirkung von Konzertfänger Feuerlein, Frau
Emma Tesler und Organist Keller aus Stuttgart.

Eintritt beliebig, jedoch nicht unter 20 J.; Vortragsfolge
10 J.

Der Reinertrag ist für die „Unterstützungsabteilung des
Roten Kreuzes“ bestimmt.

Zur Teilnahme werden Freunde geistlicher Musik aus
Stadt und Umgebung herzlich eingeladen.

Den 28. Juli 1916.

J. A.
Dekan Uhl.

Birkenfeld O/A. Neuenbürg, 31. Juli 1916.

Heute entschlief sanft und unerwartet nach kurzem, schwerem
Leiden unser innig geliebter, guter Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Hummel

Lederfabrikant

in seinem 62. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Pauline Hummel.
Louise Hummel.
Pfarrer Weigle und Frau, geb. Hummel.
Toni Langenstrass, geb. Ebeling.
Fabrikant Hans Ebeling und Frau, geb. Hepp,
z. Zt. im Feld.
Assessor Wilhelm Ebeling u. Frau, geb. Majer,
z. Zt. im Feld.

Die Zeit der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Feldrennach, 31. Juli 1916.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Tiegebeugt geben wir die erschütternde Nachricht, dass mein lieber
guter Mann, unser treubesorgter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager
und Onkel

Ludwig Fauth

zum Lamm hier

heute vormittag an einem Herzschlag im Alter von 54 Jahren unerwartet
rasch verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen:

Die schwergeliebte Gattin Marie Fauth, geb. Bürkle
mit ihren Kindern, davon 2 Söhne im Feld.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 3. August, nachmittags 3 Uhr, statt.

K. Oberamt Neuenbürg.

Brot- und Gastmarkenabrechnung für Juli.

Die Gemeindebehörden erhalten mit nächster Post 2 Bor-
drucke über den Mehl- und Brotmarkenverkehr im Monat Juli
1916. Mit denselben ist nach der ihnen ausgedruckten An-
weisung zu verfahren. Im übrigen gelten die Bestimmungen
der oberamtlichen Bekanntmachung vom 31. Dezember 1915
(Ezst. Nr. 2 von 1916) entsprechend.

Der Termin ist pünktlich einzuhalten.

Den 28. Juli 1916. Oberamtmann Ziegeler.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Am nächsten

Wittwoch, den 2. August, vormittags 8-9 Uhr
werden an die Inhaber der Fleischkarten Nr. 501-705 und
dann von Nr. 1-200, soweit der Vorrat reicht,

Eier

abgegeben, 1 Stück auf den Kopf der Haushaltung Preis 21 J
das Stück. Geflügelhalter erhalten keine Eier.

Den 31. Juli 1916.

Geschäftsstelle für Kriegsmassnahmen.

Neuenbürg.

Eine sehr schöne, 30 Wochen
trüchtige

Kalbin

steht dem Verkauf aus.

Gross Luz, Seisenhalm.

Grunbach.

Ein starkes

Einsteil-Rind

hat zu verkaufen.

Joh. Bud, Bagau.

Rheuma, Gicht,

Gliederreizen, Jochsch,

Nervenschmerzen.

Aus Dankbarkeit teile ich gerne
kostenlos mit, wie ich von manchen
langjährigen, schweren Leiden in
kurzer Zeit durch ein einfaches
Mittel dauernd geheilt wurde.
Frau Dir. Koch, München 1. 71.

Glückstraße 11.

